

Baumschultag in Bayern 2010

Forstl. Saatgut & Forstsamen- und Forstpflanzenbetriebe

Gerhard Wezel

Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland e.V. (EZG)



Baumschulen & Forstl. Vermehrungsgut – Berufsverbände/Vereine

- **Bund deutscher Baumschulen (BdB) 1.400 Mtgl.**
*Baumschulen, darunter auch Baumschulen mit Forstpflanzenanzucht
(Berufsständische Vertretung, Informationen)
Landesverband Bayern: 105 Mitglieder, davon ca. 20 mit nennenswerter Forstpflz-Produktion*
- **Verband deutscher Forstbaumschulen (VDF) ca. 100 Mtgl.**
Forstbaumschulen, Kleng- bzw. Saatgutbetriebe (berufsständische Vertretung)
- **Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland e.V. (EZG) ,**
*ca. 30 Mitglieder, v.a aus Bayern und Baden-Württ.
Qualität + Stärkung regionaler Produzenten, Förderung Erhalt der Leistungs- Konkurrenzfähigkeit, Informationen*
- **Gütegemeinschaft für forstliches Vermehrungsgut e.V. (DKV)**
Qualität von Erntebeständen, ca. 85 Mitglieder
- **Zertifizierungsring für überprüfbare Forstliche Herkunft Süddeutschland e.V. (ZüF)**
„Herkunftssicherheit“ seit 2002 30 Mitglieder , mit staatl. Pflanzenbetrieben,
- **Forum forstliches Vermehrungsgut e.V. (FfV)**
„Herkunftssicherheit“ seit 2007



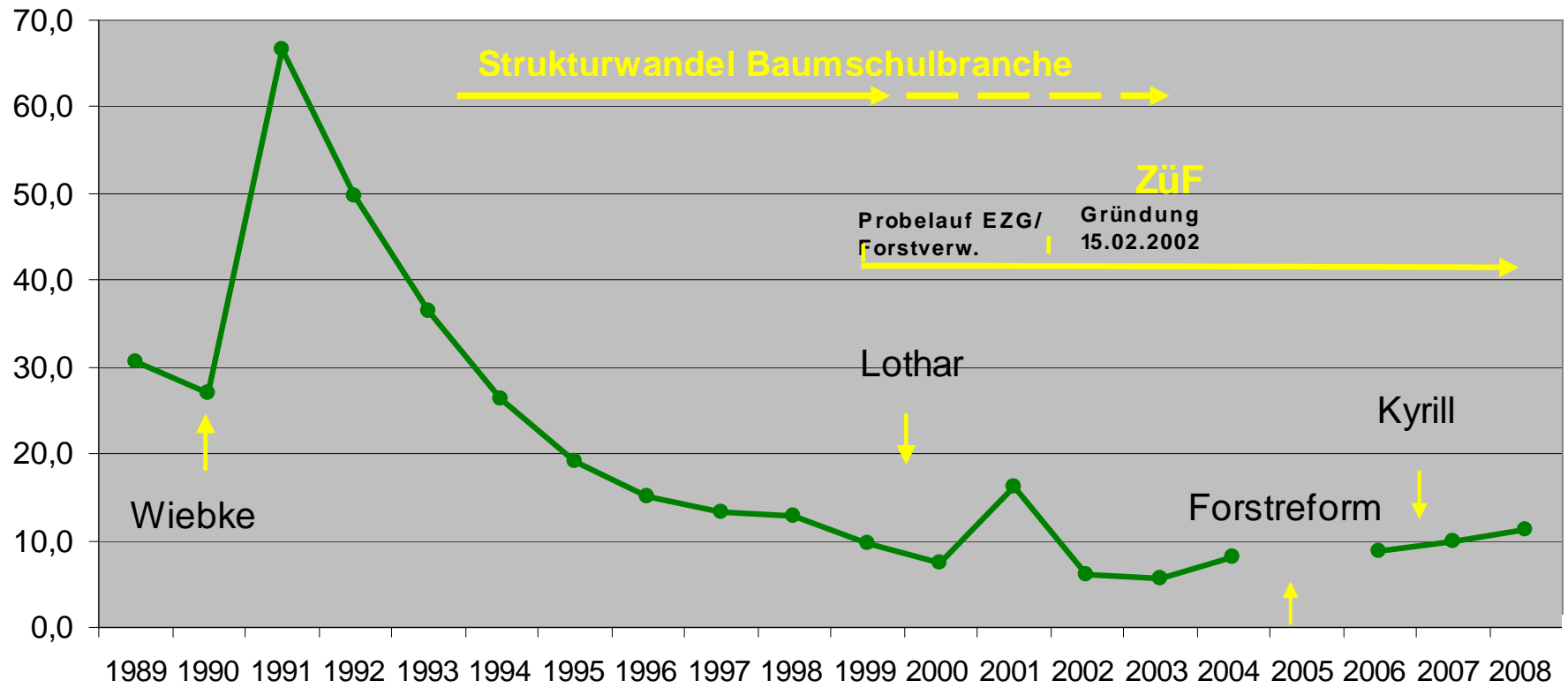
Sonstige:

- *EAB (Erzeugergemeinschaft für autochthone Baumschulerzeugnisse in Bayern)*
- *IGH (Interessengemeinschaft Schleswig-Holsteiner Forstbaumschulen)*
- *Komitee der Forstbaumschulen in der EU*

Bayer. Baumschultag 7-2010- G. Wezel/EZG

Forstpflanzenbedarf Staatswald Bayern

Mio. Stück



Forstpflanzenbedarf „Normaljahr“ (in Mio. Stück)

Bayern + Baden-Württemberg

(z.T. geschätzt)

Land	Staat	Kommunalwald	Privat	Summe
Baden-Württ	1,8	2,5	2,7	7,0
Bayern	7,5	2,5	12	22
	9,3	5,0	15	Ca. 29 Mio.

Bayer. Baumschultag 7-2010- G. Wezel/EZG
incl. Staatl. Pflanzenproduktion, bzw. Regieanzucht

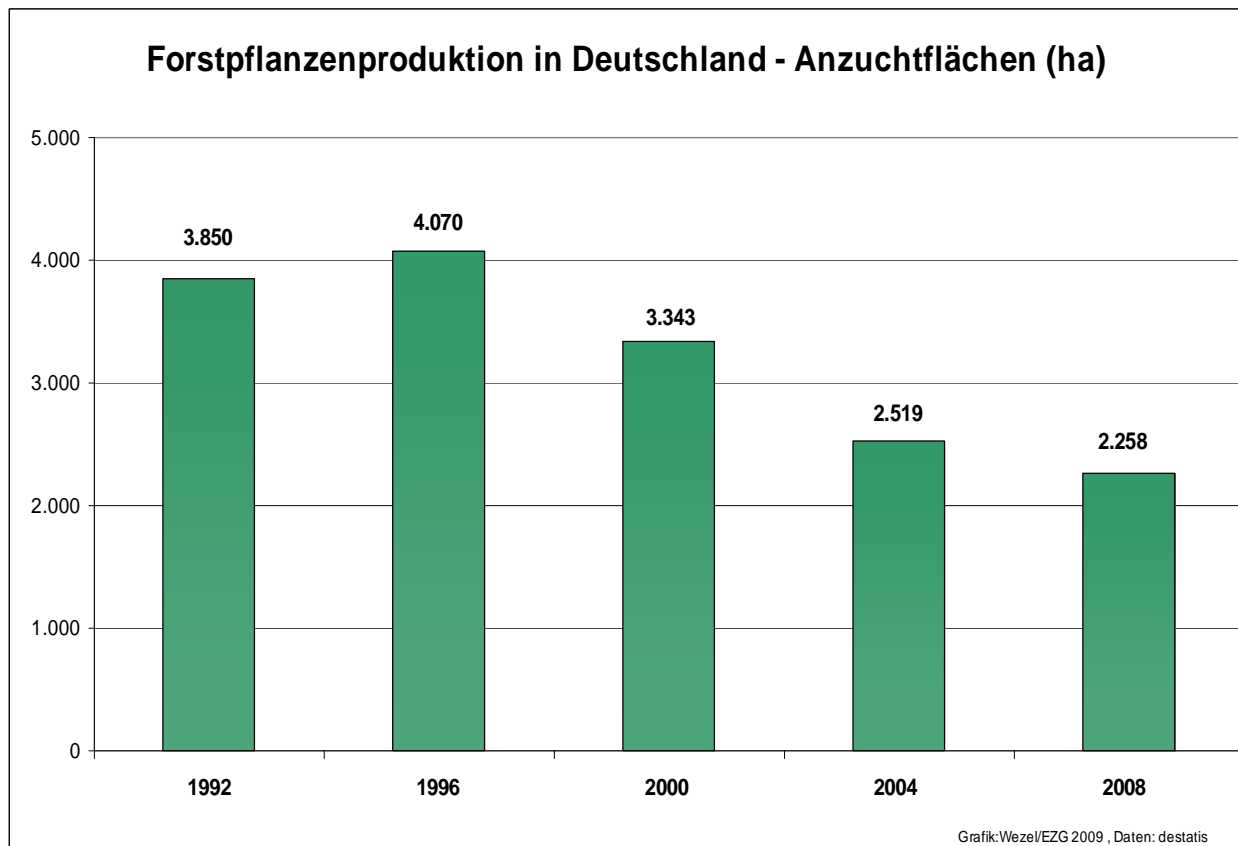
Forstpflanzenproduktion in D

Anzahl Betriebe mit Forstpflanzenproduktion 2008: 425 (2004: 524)

Baumschulfläche 2008: 2.260 ha

Jährliche Forstpflanzenproduktion (geschätzt): ca. 150-185 Mio. Pflanzen

Baumschulerhebung, Destatis



Forstpflanzenerzeuger - und Anbieter in Bayern

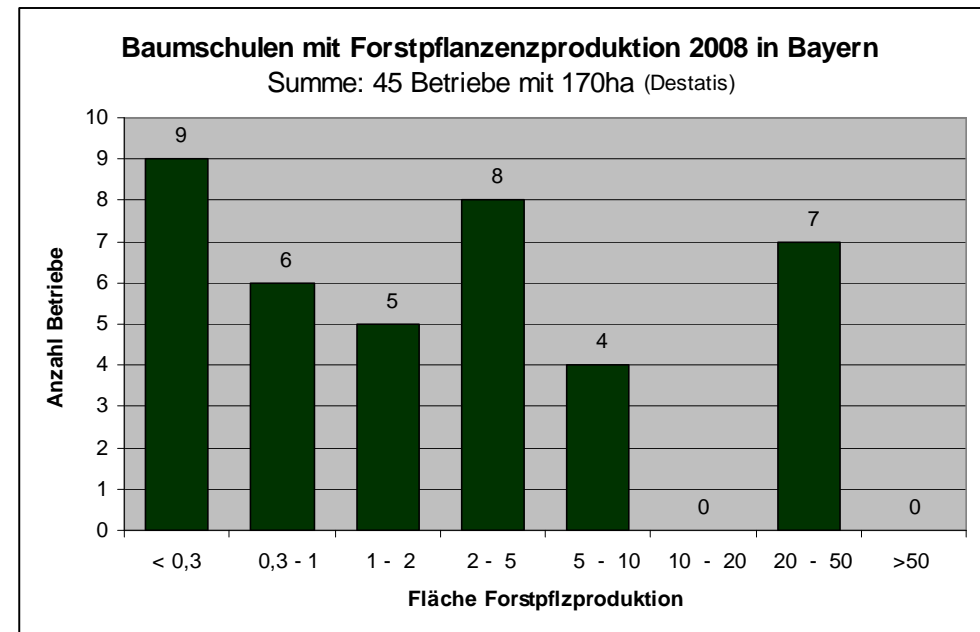
265 nach FoVG_reg. Forstsamen- u. Forstpflanzenbetriebe (2007; §17 FoVG):

Anzahl produzierende Betriebe insg.	ca. 45 - 50	} Baumschulerhebung 2008
>1 ha Forstpflanzenfläche	rd. 25 Betriebe	
Anbaufläche insg.	170 ha	

Von den nach FoVG registrierten Betrieben sind, unter Berücksichtigung von Filialbetrieben und evtl. etwas ungenauer, fehlerhafter Statistik, nur etwa ¼ -1/5 Baumschulen mit nennenswerter eigener Pflanzenproduktion.

Ansonsten:

- Reine Saatguternter
- Pflanzenhändler u- Forstunternehmer (Pflanzer)
- Waldbesitzer (incl. FBG´s/WBV´s)





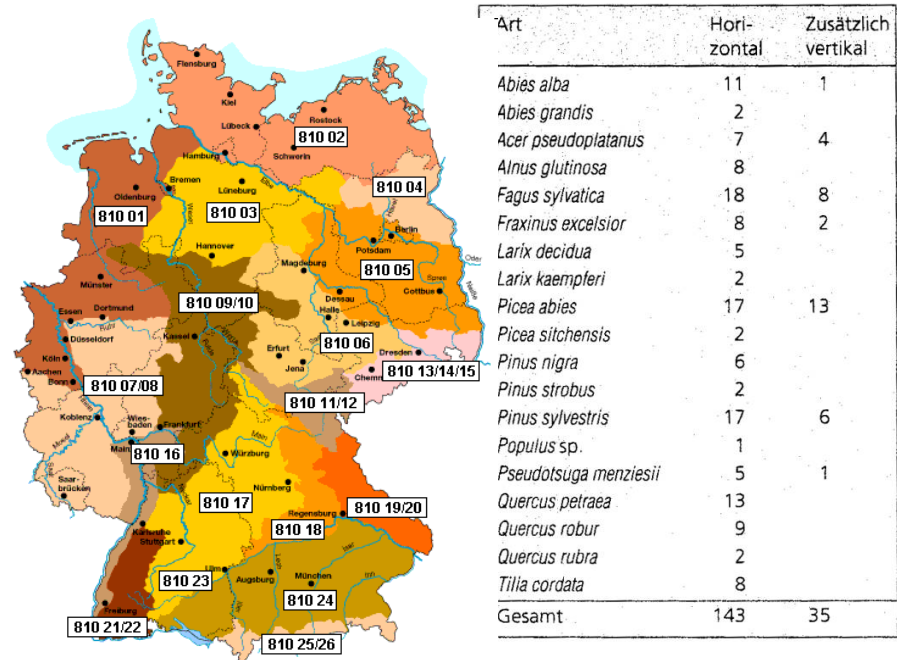
Beispiel: EU-weite Großproduktionen



Zitat „85% werden in alle Länder Kontinentaleuropas und auch in einige ausgewählte Länder außerhalb Europas exportiert“.



Fast 180 Herkunftsgebiete in D
 Rotbuche = 26 Herkünfte



Bayer. Baumschultag 7-2010- G. Wezel/EZG

Egal, wo die Pflanzen stehen, wie viele Besitzwechsel stattfinden und wie weit weg sie vom Verwendungsort stehen:

Die Einhaltung des FoVg ist sicherzustellen. Es darf z.B. **keine Verwechslung oder kein Austausch** zw. verschiedenen Pflanzenpartien stattfinden



In Süddeutschland:

Teilweise sehr kleine Herkunftsgebiete
mit geringen Bedarfsmengen

⇒ Häufig kleine Produktionsmengen

Zur Forstpflanzenproduktion in der EU

(FoVG)-Kontrolle:

Es gibt Hinweise auf unterschiedl. Kontrollstandards zwischen Bundesländern, aber insbesondere im Vergleich zu anderen EU-Ländern!



Das schwächste Glied in der Kette.....

Außerdem in etlichen EU-Staaten:

- Geringere Standards Pflanzenschutzmitteleinsatz
- Deutlich niedrigere Lohn- und Sozialkosten
- Wenig Bürokratie, keine/geringe Gebühren (Erntepacht, Stammzertifikat)

Besonderheiten & Risiken der Forstpflanzenerzeugung:



- **Durchschnittl. Produktionsdauer ca. 3 Jahre** Vorleistungen (z.B. Saatgut), Vorhalten zahlreicher Herkünfte/Sortimente, Erschwerte Investitionsplanung: welche Sortimente/Herkünfte sind in 3-4 Jahren gefragt
- **Verderblichkeit (Verfallsdatum).**
Nicht vermarktete Pflz. können nur teilweise und sehr bedingt 1 Jahr länger „hingehalten“ werden“
- **Natürliche Produktionsrisiken** (z.B. Hagel, Frost, abiotische + biotische Schäden)
- **Starke Nachfrageschwankungen** (Kalamitäten, Sparmaßnahmen) + Schwankungen **Saatgutverfügbarkeit**
- **Kein (nur begrenzter) Mengenausgleich möglich** (z.B. zw. Herk./Regionen mit guter bzw. mäßiger Nachfrage)
- Gleichzeitig **begrenzte äußere Qualitätsbeurteilung** (Pflanzenfrische, genetische Qualität) bei enormer Bedeutung der Qualität (Anwuchserfolg, lange Umtriebszeiten)



Sehr hohes Vermarktungs- und Preisrisiko!

Die Forstpflanzenerzeugung unterscheidet sich wesentlich von anderen Branchen. Bei schlechtem Absatz können verkaufsfertige Pflanzen nur sehr begrenzt gelagert oder in andere Regionen (Herkünfte) mit höherem Bedarf vermarktet werden, sondern müssen verlustreich vernichtet werden. **Dieser latent vorhandene „Vermarktungsdruck“** schwächt die Position und beinhaltet einen automatischen Preisdruck“. Aufgrund o.g. Besonderheiten kann ein extremer Konkurrenzkampf mit nicht auskömmlichen Preisen zu Versorgungslücken oder Qualitätsverlusten führen. Um diese Problematik etwas zu entschärfen wurde das Instrument einer EZG geschaffen (Ziel: Sicherstellung von Qualität und nachhaltiger Versorgung der Forstwirtschaft sowie Stärkung der regionalen, verbrauchernaher Produktion.





Ist die Gewinnung und Erzeugung von Forstl. Vermehrungsgut durch heimische Erzeuger/Baumschulen ein Glückspiel“?

Nicht unbedingt, wenn.....

- *Möglichst kontinuierliche, **nachhaltige Nachfrage***
- **Faire, auskömmliche Preise**
- **Bedarfs-Prognosen** (Baumarten, Sortiment, Herkünfte)
Informationsaustausch (Branche, Verwaltungen und Großabnehmer)



Gewinn

Verlust

Pflanzenvernichtung in einer bayerischen Baumschule nach dem Frühjahr 2010



Im Bild etwa 175.000 Pflz.

- Rotbuche versch. bayer. Herkünfte, auch ZüF
- Douglasie und Fichte
- Bergahorn und Esche

Forstl. Saatgut, Saatguternte

- **Erntebestände**
- **Saatgutaufkommen**
- **Saatgutversorgung**

Übersicht: Praxiswerte zur Saatguternte/Saatgut

	Voll- u. Halbmasten in 10 Jahren	Jahre ohne/sehr geringe Erntemöglichkeit in 10 Jahren	Keimfähigkeit; Lagerfähigkeit (Jahre)	Bemerkung	Probleme Saatgutversorgung	ca. Preisrahmen Rein-Saatgut im Handel pro kg	Kornzahl je Kg Saatgut in Tsd.	Sämlingsausbeute je kg Saatgut in Tsd.
Bergahorn	ca 4	2-3	3	Ernte sehr "windanfällig"	möglich	35-70€	7-10 Tsd.	1,5-3 Tsd.
Roterle	ca 6	0-2	4-6		möglich	250-400€	400-800 Tsd.	50-100 Tsd.
Rotbuche	ca 2	4-6	3 (4)	2-4 Jahre in Folge o. genügend Erntemöglichkeit möglich. Allg. geringe Erntemengen in Hochlagen (Herk: 810 11, -18, -22 -25 u.26)	durchaus häufig	20-40€	3-5 Tsd.	1-2 Tsd.
Esche	ca 5	2-3	4-10		eher selten	30-50€	10-20 Tsd.	2-3 Tsd.
Vogelkirsche	ca 5	mäßig hoch	1-3	Wenig qualitativ hochwertige Erntebestände bei häufig geringer Ausbeute (Kirschfruchtfliege) . Daher große Bedeutung von Samenplantagen	möglich	120-150€	3-5 Tsd.	1,5-4 Tsd.
Stiel- u. Traubeneiche	ca 2	3-5 (4)	1 (2)		durchaus häufig	6-8€	0,2-0,4 Tsd.	0,15-0,2 Tsd.
Winterlinde	ca 6	0-2	6-8		eher selten	ca 200€	20-25 Tsd.	3-7 Tsd.
Weißtanne	ca 4	2-3	3(4)	Enges Zeitfenster für Ernte (Sept)	möglich	80-100€	8-20 Tsd.	3-5 Tsd.
Europäische Lärche	ca 3	4	6-10	In Herk 837 4,-5,-6,-7: überwiegend Samenplantagen	eher selten	350-450€	100-200 Tsd.	30-40 Tsd.
Fichte	ca 3	4	ca.15		eher selten	220-300€	135-200 Tsd.	50-75 Tsd.
Kiefer	ca 3	2-3	ca. 15		eher selten		140-170 Tsd.	70-120 Tsd.
Douglasie	ca 4-5	5	5-8	In einigen Herk (z.B 853 06) wenig geeignete Erntebestände; enges Ernte-Zeitfenster (3Wo)	in einigen Herk. möglich	850-1.100€	75-110 Tsd.	25-40 Tsd.

Angaben ohne Gewähr©: Angaben aus der Praxis sowie aus Literaturquellen (dort teils große Streuung!)



Saatgutbestände als Einnahmequelle für Waldbesitz ?

Archiv Lokal März 2008 14

Viel Kohle für viele Eicheln

Illingen (elf) – Rosige Zeiten für den Illinger Forst? Der Verkauf von zehn Tonnen Eicheln im vergangenen Jahr hat dem Forsthaushalt eine unerwartete Zusatzeinnahme von 17000 Euro beschert. Fördergelder schraubten die Einnahmen auf insgesamt annähernd 30000 Euro. Doch für das laufende Forstjahr sind eher wieder Defizite zu erwarten. Forstsaatguternte nennt sich lapidar, was für einen warmen Geldregen gesorgt hatte. „Wir haben eine Firma gefunden, die Interesse an Forstsaatgut hatte und im Illinger Wald Eicheln gesammelt hat“, berichtete Revierförster Rolf Esslinger im Illinger Gemeinderat. Drei bis vier Wochen habe die Aktion gedauert, bei der von der Firma beauftragte Mitarbeiter täglich Eicheln gesammelt haben. Ein Knochenjob,



Der Illinger Wald benötigt nochmals einen verregneten Sommer. Foto: Elsässer

- Erntebestände, können Zusatzerlöse für Waldbesitzer ermöglichen, sofern überhaupt geeignete Bestände vorhanden sind, aber „hohe“ Erträge sind eher die Ausnahme und zudem nicht regelmäßig möglich (Mastjahr).
Hohe Erwartungen bei meist mengenabhängigen Pachteinnahmen bedingen möglichst hohe Saatgutmengen (ggf.Zielkonflikt)
- Es gilt Angebot-Nachfrage: Bei einer deutlich höheren Anzahl an Erntebeständen, würden Pachterlöse eher sinken.
- Waldbesitz- und Länderübergreifende Herkunftsgebiete ermöglichen Ausweichmöglichkeiten (In einigen Ländern sind z.B. Pachtpreise u. Gebühren niedriger.
- Forstpolitisch sollte nicht das Ziel möglichst hoher Pachteinnahmen im Vordergrund stehen, sondern die ausreichende Saatgutversorgung der Baumschulen /Forstwirtschaft mit hochwertigem Saatgut

Empfehlungen Erntepacht/Entschädigungen, Aufwand Erntefirma

Baumart	Nutzungs- entschädigung je kg reines Saatgut	Anhaltswert (theoretisch) Erlösmöglichkeit pro Baum abh. von Nachfrage u. Samenertrag
Europ. und jap. Lärche <i>Zapfen</i>	0,40 €	--
Fichte <i>Zapfen</i>	0,40 €	10 €
Kiefer <i>Zapfen</i>	0,40 €	--
Weißtanne <i>Zapfen</i>	0,40 €	15 €
Douglasie <i>Zapfen</i>	0,80 €	25 €
Berg- und Spitzahorn <i>Samen</i>	4,00 €	64 €
Esche <i>Samen</i>	4,00 €	80 €
Vogelkirsche <i>Früchte</i>	3,00 €	--
Rotbuche <i>Früchte</i>	3,00 €	40 €
Trauben-, Stieleiche <i>Früchte</i>	1,50 €	70 €
W- u. Sommerlinde <i>Samen</i>	8,00 €	--

Aufwand/Kosten Erntefirma

- Ernteerkundung
- Pachtentschädigung
- Gebühren Stammzertifikat (ZüF)
- Erntekosten (Sammler,Zapfenpflücker, Material)
- Saatgutprüfung
- Klengkosten, Aufbereitung, Lagerung
- Vermarktung

Bsp: südd. Bundesland / Anhaltswerte/Baum: Anonym

Bayer. Baumschultag 7-2010- G. Wezel/EZG

Preisbildung in der Praxis: Angebot/Nachfrage + weitere Kriterien

Entscheidungskriterien für Saatguternte

- **Erntemöglichkeit /Behang** (Voll.- Halb- oder Sprengmast)
- Prognose der voraussichtlichen **Nachfrage** der Pflanzen(herkunft) in 2-5 J. unter Berücksichtigung vorhandener Lagerbestände (Baumartenspezifische Fruktifikationshäufigkeit)
- **Qualität und Bekanntheit** eines Bestandes, Ortskenntnis, Tradition
- **Empfehlungen/Wünsche von Kunden und Waldbesitzern!**
- Ist Pacht überhaupt möglich? (Bestand bereits vergeben?)
- **Technische Beerntbarkeit** (Naturverjüngung, Rückegassen, Zu- und Anfahrt)
- **Pachtpreise**
- Genügend **Kapazitäten?**, z.B. Pflücker und Material (Netze), Enges Zeitfenster
- Kurzfristig: **Witterung!**
- **Lagerrisiko!**
(Lagerosten für 1.000kg Bucheckern ca. 500-1.000€/Jahr, außerdem Wertverlust-Risiko)
- **Evtl. Hürden (Hohe Gebühren, Bürokratie)**
Bei etlichen Baumarten/Herkünften: großes länderübergreifendes Angebot Erntebestände

**Tab. 2: Ernteaufkommen 2006/2007 insgesamt
Einfuhren , Ausfuhren und 10-jähr. Mittel in kg Samen**

Baumart	Ernte				Einfuhr	Ausfuhr	Saldo*
	geprüft	quali- fiziert	ausge- wählt	quellen- gesichert			
Weißtanne			9.188		574	44	9.718
Große Küstentanne			716		70		786
Spitzahorn			2.560	181	486	168	3.059
Bergahorn	14	380	11.404		181	516	11.463
Roterle	11	132	318		4	31	434
Grauerle					12	12	0
Sandbirke			253	3	275	24	507
Moorbirke			70		1	12	59
Hainbuche		177	3.606	316	3.493	284	7.308
Esskastanie			5.564		250	59	5.755
→ Rotbuche	2.656		193.984		3.232	5.812	194.060
Esche		550	11.844		273	491	12.176
Europäische Lärche	88	79	315		65	101	446
Japanische Lärche		16	50		1	48	19
Hybridlärche	68				37	13	92
Fichte	58	21	2.722		510	100	3.211
Sitkafichte			46		3		49
Schwarzkiefer		18	5		4	25	2
Kiefer	6	273	266		2	1	546
Pappel							0
Vogelkirsche		6.822	12.215	8.580	1.275	1.170	27.722
Douglasie	17	141	1.319		191	169	1.499
Traubeneiche	1.577		287.649		706	25.080	264.852
Stieleiche	4.992		377.992		18.096	19.824	381.256
Roteiche			26.623		5.610	671	31.562
Robinie		21	126		8	67	88
Winterlinde		3	1.665		34	270	1.432
Sommerlinde		2			502	180	

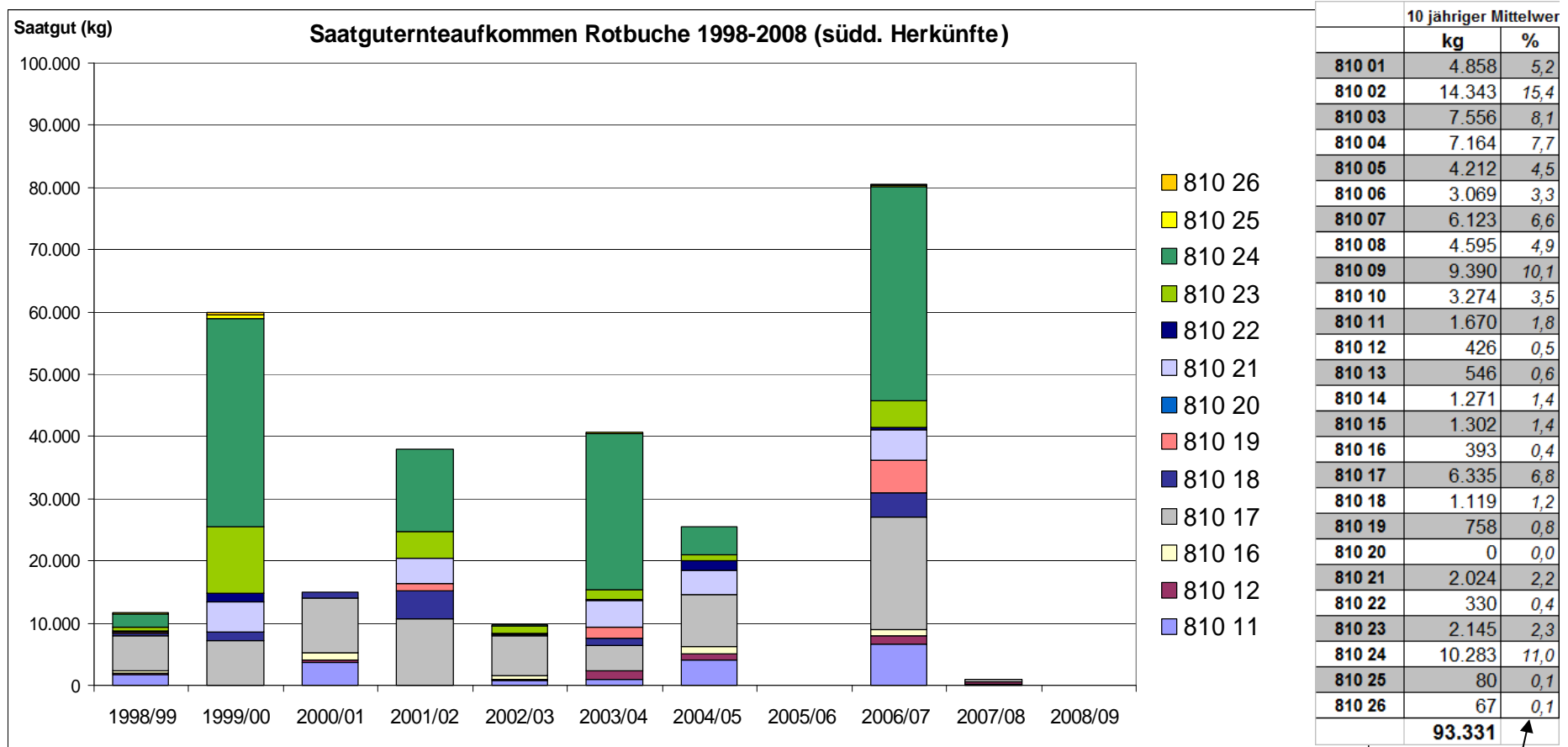
* Saldo = Ernteaufkommen + Einfuhr - Ausfuhr

** 10 jähriges Mittel vom Saldo (bei den neuen Baumarten im FoVG seit 2003)

Bsp: Ernteaufkommen Buche

-Saatgutaufkommen oft sehr unregelmäßig, bzw. mit Jahren ohne Saatguterntemöglichkeit

-Beim Saatgutaufkommen ist ein deutlicher Unterschied zwischen den Herkünften festzustellen
Es gibt z.B. Herkünfte, deren Saatgutaufkommen deutlich unter 1% des Gesamtaufkommens liegt (Tab. re.)



Saatgutaufkommen Weißtanne

Bsp: Für „Kleinstherkunft“ und kleine Produktionspartien

		1997/98	1998/99	1999/2000	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	mittel
Nordsee-Küste u. Rheinisch-Westfäl. Bucht	827 01	144	25	0	167	0	113	57	0	29	118	0	401	89
Nordostdeut. Tiefland u. Nieders. Binnenland	827 02	0	0	0	99	0	0	23	3	110	18	0	130	38
Mittel- u. Ostdeutsches Tief- u. Hügelland	827 03	4	25	0	125	0	0	0	0	0	86	0	8	22
Niederlausitz	827 04	0	39	0	0	0	0	0	0	27	64	0	0	9
Westd. Bergland u. Oberrheingraben	827 05	512	0	24	52	50	0	546	116	0	514	0	665	197
Thüring.-Sächs.-Nordostbayer. Mittelgebirge	827 06	528	652	116	559	505	187	621	186	177	1.269	8	599	423
Bayerische u. Oberpfälzer Wald	827 07	1.507	0	0	0	653	0	674	0	249	1.029	0	551	316
Schwarzwald u. Albtrauf	827 08	2.466	158	324	0	2.246	0	680	1.158	240	2.110	808	1.856	942
Schwäbisch-Fränkischer Wald	827 09	506	22	0	0	332	0	47	0	0	0	0	177	56
Übriges Süddeutschland	827 10	1.981	229	232	99	1.542	0	782	115	846	2.690	494	3.072	987
Alpen-Alpenvorland, submontan	827 11	1.820	198	100	0	1.274	0	262	0	292	557	52	230	277
Alpen-Alpenvorland, hochmontan	827 12	206	0	0	0	0	0	82	0	0	733	0	0	82

- Ta-Herkunft 827 09: - Kleines Herkunftsgebiet mit geringer Pflanzennachfrage (viel Naturverjüngung)
- Kleine Produktionspartien (Stück/Masse!)
 - Herkunft nur in wenigen (meist regionalen) Baumschulen vorhanden
 - Bei plötzlich steigender Nachfrage Versorgungsprobleme (Ersatzherkünfte?)